

**Bundeskanzleramt
Bundeskanzler Olaf Scholz
11012 Berlin**

Per Mail an:

Bundeskanzler Olaf Scholz

Nachrichtlich per mail an:

EU-Agrarkommissar Christophe Hansen

Bundesminister Cem Özdemir

Bundesministerin Steffi Lemke

Frau Staatssekretärin Silvia Bender

Herr Staatssekretär Stefan Tidow

Ihre Ansprechperson:

Phillip Brändle

AbL Referent für Agrarpolitik

Mail: braendle@abl-ev.de

Tel: 0163-9709645

Berlin, den 23.01.2025

Vertragspflicht für Milchbranche europaweit umsetzen

English below

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

Milchbauern und -bäuerinnen verdienen gewinnbringende Erzeugerpreise und eine starke Verhandlungsposition gegenüber Molkereien und Handel. Die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Einführung einer europaweiten Verpflichtung, dass Molkereien und Milchviehbetriebe vor Ablieferung von Milch einen schriftlichen Vertrag über die Liefermenge, den Preis, die Qualität sowie die Dauer des Vertrages abschließen müssen (Art. 148 GMO), ist hierfür ein erster wichtiger Schritt. Auch die Zukunftskommission Landwirtschaft hat in ihrem jüngsten Abschlussbericht einstimmig empfohlen, dass „Lieferverträge mit konkreten Angaben über Menge, Qualität, Preis und Laufzeit des Vertrages umgesetzt werden“.¹

Wir fordern Sie daher auf, Ihre bisher von extremen Bedenken und Zurückhaltung geprägte Positionierung der deutschen Bundesregierung für die Sitzung des Europäischen Agrarrates am 27.01. in Brüssel aufzugeben und sich stattdessen endlich hörbar und engagiert für eine spürbare Verbesserung der Verhandlungsposition von Milchbäuerinnen und Milchbauern einzusetzen. Befürworten Sie die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Vertragspflicht für 100 Prozent der Milchmenge und setzen Sie sich dafür ein, dass diese ausnahmslos für alle Verarbeitungs- und Handelsunternehmen gilt, ungeachtet der Unternehmensformen.

Sie selbst, Herr Bundeskanzler, schlagen aktuell eine Anhebung des Mindestlohns auf 15 Euro vor. Wir möchten Sie daher daran erinnern, dass der Milchpreis diesen Stundenlohn auf vielen Milchviehbetrieben schlichtweg nicht zulässt. Weder für die Bäuerinnen und Bauern selbst noch für etwaige Mitarbeitende. Der Abschluss von Verträgen mit konkret vereinbarten Inhalten, insbesondere zu Preisen und Leistungen, ist in anderen Branchen selbstverständliche Praxis. Sie würde die extremen Marktschwankungen im Milchsektor glätten und zugleich einen Beitrag dazu leisten, dass sich mehr Milchbäuerinnen und Bauern als bisher in Erzeugerorganisationen zusammenschließen – ähnlich wie Arbeitnehmende in Gewerkschaften, um gemeinsam auf Augenhöhe Verhandlungen führen zu können. Im letzten Sommer hat die deutsche Bundesregierung unter Ihrer Führung dem Zurückdrehen ökologischer Standards in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ohne Folgenabschätzung und im

¹ https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Landwirtschaft/zukunft-landwirtschaft-bericht-2024.pdf?__blob=publicationFile&v=6 (Seite 12)

Eilverfahren zugestimmt. Umso widersprüchlicher ist es, dass die deutsche Bundesregierung sich nun den Mitgliedstaaten anschließt, die eine Folgenabschätzung für die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Umsetzung einer europaweiten Vertragspflicht explizit einfordern. Dieses Verhalten suggeriert, dass es möglich wäre, eine veraltete Agrarpolitik fortzuführen, die schon bisher keine Antworten auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Landwirtschaft liefern konnte – eine Landwirtschaft, die zudem in einem Marktumfeld bestehen muss, das völlig veränderte Rahmenbedingungen aufweist. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen braucht es mehr denn je eine über den Markt zu generierende Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft. Auch damit Bäuerinnen und Bauern dem gesellschaftlichen Wunsch einer umwelt- und tiergerechten Landwirtschaft endlich besser nachkommen können als bisher.

Wir möchten Sie abschließend auch daran erinnern, dass eine Verbesserung der Stellung von bäuerlichen Betrieben innerhalb der Wertschöpfungskette eines der zentralen Versprechen im Agrarpaket war, das die von Ihnen geführte Ampelkoalition im Juli 2024 im Nachgang der großen Bauernproteste des letzten Jahres vorgelegt hat. Auf die Umsetzung dieses Versprechens warten insbesondere die Milchviehhalterinnen und -halter bis heute. Eine progressive Unterstützung einer wirksamen Vertragspflicht in der Lebensmittelkette ist jetzt zentral wichtig und würde belegen, dass Sie Wort halten, wenn es wirklich darauf ankommt.

Mit freundlichen Grüßen,

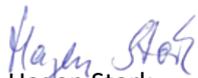


Claudia Gerster

(Vorsitzende Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft)



Hans Foldenauer
(Sprecher Bund Deutscher Milchviehhalter und ZKL-Mitglied)



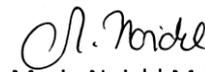
Hagen Stark
(Vorstand LSV Deutschland und ZKL-Mitglied)



Frank Lenz
(Vorstandsvorsitzender MEG Milch Board)



Kjartan Poulsen
(Vorsitzender European Milk Board)



Maria Noichl MdEP
(Vorsitzende Deutscher Verband für Landschaftspflege)



Olaf Bandt
(Vorsitzender BUND und ZKL-Mitglied)



Kai Niebert
(Präsident Deutscher Naturschutzring und ZKL-Mitglied)



Thomas Schröder
(Präsident Deutscher Tierschutzbund und ZKL-Mitglied)



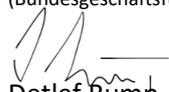
Jörg-Andreas Krüger
(Präsident Naturschutzbund Deutschland und ZKL-Mitglied)



Sascha Müller-Kraenner
(Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe)



Dr. Rupert Ebner
(Vorsitzender Slow Food Deutschland)



Detlef Rump
(Vorstandsvorsitzender Forum für Internationale Agrarpolitik)

EN

Implementing contract obligation for EU dairy industry

Dear Mr. Chancellor,

dairy farmers deserve profitable producer prices and a strong negotiating position vis-à-vis dairies and retailers. The European Commission's proposal to introduce a Europe-wide requirement for dairies and dairy farms to conclude a written contract before delivering milk, specifying the quantity to be delivered, the price, the quality and the duration of the contract (Art. 148 CMO), is an important first step in this direction. In its latest final report, the Commission on the Future of Agriculture also unanimously recommended that 'binding supply contracts with specific details on quantity, quality, price and duration of the contract be implemented'².

We therefore call on you to change the German government's position, which has so far been characterised by extreme reservations and restraint, in preparation for the meeting of the Agriculture and Fisheries Council (AGRIFISH) in Brussels on 27 January, and instead to finally speak out loudly and with commitment in favour of a noticeable improvement in the negotiating position of dairy farmers. Please support the European Commission's proposed contractual obligation for 100 per cent of the milk volume and do you advocate that this applies to all processing and trading companies without exception, regardless of their legal form.

You yourself, Chancellor, are currently proposing an increase in the minimum wage to 15 Euro. We would therefore like to remind you that the milk price simply does not allow for this hourly wage on many dairy farms. Neither for the farmers themselves nor for any employees. In other sectors, it is standard practice to conclude contracts with specifically agreed details, in particular regarding prices and services. This would smooth out the extreme market fluctuations in the dairy sector and at the same time help to ensure that more dairy farmers join producer organisations – similar to employees in trade unions – so that they can negotiate on an equal footing.

Last summer, the German government agreed to roll back environmental standards in the Common Agricultural Policy (CAP) without an impact assessment and in an urgent procedure. It is all the more contradictory, that the German government is now joining the member states that are explicitly calling for an impact assessment for the implementation of a Europe-wide contractual obligation proposed by the European Commission. This behaviour suggests that it would be possible to continue an outdated agricultural policy that has so far been unable to provide any answers to the current and future challenges of agriculture – an agriculture that, in addition, has to survive in a market environment that is characterised by completely different framework conditions. In times of tight public budgets, it is more important than ever to generate profitability in agriculture through the market. This is also necessary so that farmers can finally better meet society's demands for environmentally and animal-friendly agriculture than they have been able to in the past.

² https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/EN/Farming/zkl-report-2024.pdf?__blob=publicationFile&v=6 (page 10)

Finally, we would also like to remind you that one of the key promises in the agricultural package presented by the coalition you lead in July 2024 in the wake of last year's major farmers' protests was to improve the position of farms within the value chain. To this day, dairy farmers in particular are still waiting for this promise to be fulfilled. Progressive support for an effective contractual obligation in the food chain is now of central importance and would prove that you keep your word when it really matters.

Yours sincerely,

Claudia Gerster

(Chairwomen of Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft – German member organisation of ECVC)

Hans Foldenauer

(Spokesperson of Bund Deutscher Milchviehhalter and member of ZKL* – German member organisation of EMB)

Hagen Stark

(Boardmember of LSV Deutschland and member of ZKL*)

Frank Lenz

(Chairman of board of MEG Milch Board – German dairy producers organisation)

Kjartan Poulsen

(Chairman of European Milk Board)

Maria Noichl MdEP

(Chairwomen of Deutscher Verband für Landschaftspflege – German Association for Landscape Conservation)

Olaf Bandt

(Chairman of BUND and member of ZKL* - German member organisation of Friends of the Earth)

Sascha Müller-Kraenner

(Federal managing director of Environmental Action Germany (DUH e.V.))

Kai Niebert

(President of Deutscher Naturschutzring and member of ZKL* - German member organisation of EEB)

Thomas Schröder

(President of German Animal Welfare Federation and member of ZKL*)

Jörg-Andreas Krüger

(President of Naturschutzbund Deutschland and member of ZKL* - German member organisation of Birdlife)

Dr. Rupert Ebner

(Chairman Slow Food Germany)

Detlef Rump

(Chairman of board of Forum for International Agricultural Policy)

[*Commission on the Future of Agriculture](#)